

Zielgruppe: Führungskräfte von KMU

RKW Kompetenzzentrum Umsetzungshilfe

Materialproduktivität im Handwerk



THEMEN: HANDWERK • UMWELTSCHUTZ • MITBESTIMMUNG • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • NACHHALTIGKEIT
ART DER HILFE: UMSETZUNGSHILFE, CHECKLISTE



KURZBESCHREIBUNG

Die Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk vom RKW Kompetenzzentrum macht auf Materialverschwendung aufmerksam. Sie bietet Führungskräften Anreize, um Kosten und Materialien zu sparen und Ressourcen zu schonen.

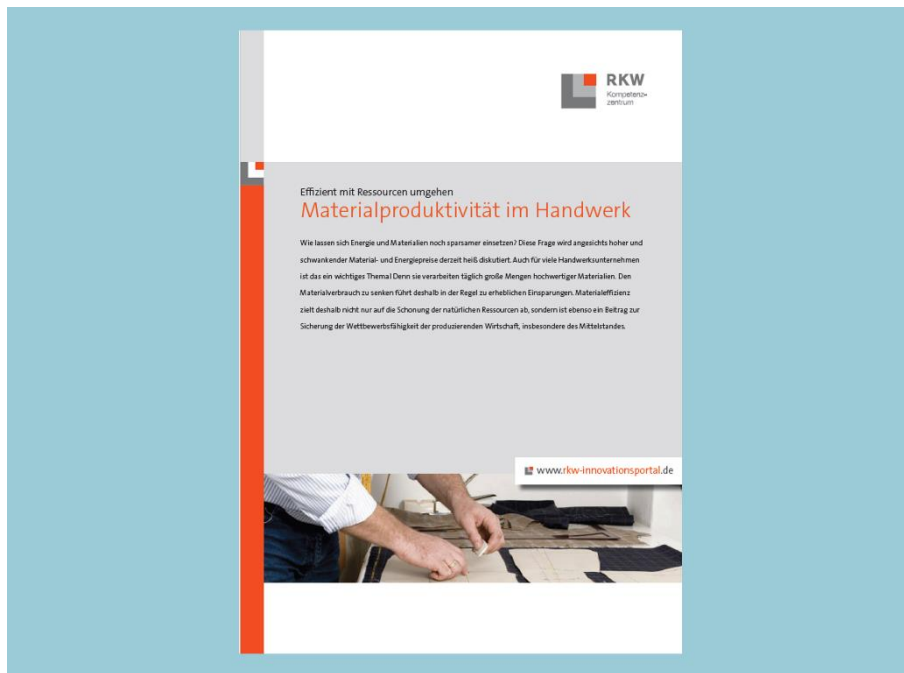
Was ist die Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk?

Wie lassen sich Energie und Materialien noch sparsamer einsetzen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk vom RKW Kompetenzzentrum. Energie- und Materialkosten werden angesichts der Krisensituation immer relevanter. Material zu sparen ist darum ein brandaktuelles Thema. Auch im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz, denn wer Ressourcen spart, schützt automatisch das Klima.

Die Umsetzungshilfe belegt, dass besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von Materialeinsparungen profitieren können. Je kleiner der Betrieb ist, desto größer ist auch die mögliche Einsparsumme.

Die Umsetzungshilfe zeigt, wie Materialproduktivität angegangen werden kann:

- Wo sind die größten Verlustquellen?



PDF-Download der Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk
© RKW Kompetenzzentrum

- Wie hoch ist das Einsparpotenzial?
- Lohnen umfangreiche Maßnahmen?
- Welche Folgen haben diese auf andere Kosten?
- Wann amortisieren sich die Investitionen?

Ein Bestandteil der Umsetzungshilfe ist die „4M-Checkliste“. Die Checkliste ist in vier Kategorien unterteilt: Mensch, Maschine, Material und Methode. Anhand von jeweils zehn Fragen kann die Führungskraft ermitteln, ob und wo Verbesserungspotenzial besteht.

Die ebenfalls beschriebene Methode des Qualitätszirkels im Betrieb zur Materialproduktivität fördert die Beteiligung der Beschäftigten, die

Nutzung ihrer Erfahrungen und bindet sie explizit in den Lösungsprozess und Ideenfindung zur Materialeinsparung mit ein.

Die Umsetzungshilfe gibt Anregungen wie Material gespart werden kann. Beispielsweise kann die Materialstärke je nach Möglichkeit angepasst werden oder durch klar definierte Abläufe und Checklisten im Betrieb lassen sich Fehler bei den Prozessen vermeiden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zielgruppe: Führungskräfte von KMU

RKW Kompetenzzentrum Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk



THEMEN: HANDWERK • UMWELTSCHUTZ • MITBESTIMMUNG • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • NACHHALTIGKEIT
ART DER HILFE: UMSETZUNGSHILFE, CHECKLISTE

Welchen Mehrwert hat die Umsetzungshilfe für Führungskräfte?

Führungskräfte können anhand der Umsetzungshilfe Kostenverluste durch unnötigen Materialeinsatz im Betrieb ermitteln und Geld sparen. Geringe Materialproduktivität verursacht meist Kosten bei der Entsorgung, verschwendet Energie und Arbeitszeit. Die „4M-Checkliste“ bietet einen Handlungsrahmen, um dieses Problem anzugehen.

Betriebe, die entlang ihrer Produktionskette auf ressourcenschonenden Materialeinsatz achten, schonen die Umwelt und können sich außerdem einen neuen wertebewussten Kundenstamm erschließen. Vielen Beschäftigten und Kunden wird ein bewusster Umgang mit den Ressourcen immer wichtiger.

Außerdem ist davon auszugehen, dass die Zufriedenheit der Beschäftigten steigt, wenn sie durch den Qualitätszirkel in den Lösungsprozess mit einbezogen werden. Wenn Beschäftigte selbst an der Umsetzung mitarbeiten können, steigt automatisch die Akzeptanz für die neue Lösung.



ZUGANG

Das Dokument Materialproduktivität im Handwerk steht als [PDF-Datei](#) online zur Verfügung:



4M-Checkliste

Ein einfaches Hilfsmittel bei der Suche nach Problemen in Ihrem Betrieb ist die 4M-Checkliste. Sie ist in vier E-Maschine, Material und Methode – gegliedert und bietet zu jedem Bereich zehn Fragestellungen. Anhand der Analyse wird analysiert, ob Verbesserungsbedarf vorhanden ist.

<p>Mensch (Maschinenarbeiter)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Befolgt er die Standards? ■ Ist seine Arbeitseffizienz akzeptabel? ■ Denkt er problembewusst? ■ Hat er Verantwortungsbewusstsein? ■ Ist er ausreichend qualifiziert? ■ Hat er genügend Erfahrung? ■ Ist der Arbeitsplatz für ihn geeignet? ■ Ist er verbessern unwillig? ■ Bemüht er sich um gute zwischenmenschliche Beziehungen? ■ Ist er gesund? 	<p>Maschine (Anlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erfüllt sie die Anforderungen der Produktion? ■ Erfüllt sie die Anforderungen des Prozesses? ■ Ist sie richtig geölt (geschmiert)? ■ Reicht die Inspektion aus? ■ Führen mechanische Probleme häufig zum Maschinenausfall? ■ Arbeitet sie ausreichend genau? ■ Verursacht sie irgendwelche ungewöhnlichen Geräusche? ■ Ist das Maschinenlayout richtig? ■ Reicht die Zahl der Maschinen (Anlagen) aus? ■ Ist alles in der richtigen Ordnung?
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gibt es irgendwelche Abweichungen im Volumen? ■ Gibt es irgendwelche Abweichungen in der Qualität? ■ Ist es die richtige Marke? ■ Weist es Verunreinigungen auf? ■ Ist die Höhe des Umlaufs richtig? ■ Wird Material in irgendeiner Form verschwendet? ■ Ist der Materialtransport der richtige? ■ Wird ausreichend auf den Umlauf geachtet? ■ Ist das Materiallayout geeignet? ■ Ist der Qualitätsstandard ausreichend? 	<p>(Arbeits-) Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gibt es geeignete Arbeitsstandards? ■ Würde der Arbeitsstandard angehoben? ■ Ist die Methode sicher? ■ Gewährleistet die Methode ein gutes Produkt? ■ Ist die Methode effizient? ■ Ist die Abfolge der einzelnen Arbeitsschritte sinnvoll? ■ Ist die Aufstellung richtig? ■ Passen Temperatur und Feuchtigkeit? ■ Sind Beleuchtung und Ventilation ausreichend? ■ Gibt es genügend Kontakte zum vor- und nachgelagerten Schritt?

Qualitätszirkel – Mitarbeiter einbinden

Eine gute Möglichkeit Ihre Mitarbeiter frühzeitig einzubeziehen sind sogenannte Qualitätszirkel. Dabei handelt es sich um regelmäßig stattfindende innerbetriebliche Arbeitskreise. In diesen Workshops können die Mitarbeiter an der Verbesserung der Betriebsabläufe mitarbeiten. Die Vorteile: Mitarbeiter können ihre Erfahrungen und Ideen einbringen und werden für die anstehenden Veränderungen sensibilisiert und motiviert.

Als Werkzeuge benötigen die Beteiligten ein Vorschlags- oder Ideenblatt und einen Maßnahmenplan. Zur Visualisierung dient eine Metaplanwand mit Stiften, Pins und Karten.

Durchführung eines Workshops:

- Workshop eröffnen, Ablauf vorstellen
- Arbeitssystem analysieren
- Verschwendung ermitteln
- Ergebnisse visualisieren
- Lösungsideen sammeln
- Lösungen bewerten
- Maßnahmenkatalog erarbeiten

Die Ergebnisse werden vor der Unternehmensführung präsentiert, welche die Umsetzung freigibt.

PDF-Download der Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk

© RKW Kompetenzzentrum

Wie können Führungskräfte die Umsetzungshilfe nutzen?

Die 12-seitige Umsetzungshilfe steht online als PDF-Datei zur Verfügung. Die Fragen der „4M-Checkliste“ sind kurz, niedrigschwellig und einfach zu verstehen. Gemeinsam mit den Beschäftigten kann sie im Betrieb erarbeitet werden.

Die Umsetzungshilfe kann auch eine Grundlage für die Arbeit im Qualitätszirkel sein. Gemeinsam können Führungskräfte und Beschäftigte dann an Lösungen zur Materialeinsparung arbeiten. Die PDF-Datei führt die wichtigsten Punkte der Materialproduktivität im Handwerk aus und bietet Lösungsvorschläge und Handlungsoptionen an.

Wer hat die Umsetzungshilfe erarbeitet?

Die Umsetzungshilfe Materialproduktivität im Handwerk wurde vom RKW Kompetenzzentrum entwickelt. Das Kompetenzzentrum wird vom Bundesministerium Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aufgrund eines Beschlusses des Bundestages gefördert.